

NON NISI DIGNO

FREIMAUERLOGE »MINERVA ZU DEN DREI PALMEN« I.O. LEIPZIG, NR. 7



Johann Christian Reinhart(1761 - 1847)

Leipzig - Dresden - Rom

Biographie erarbeitet von Br. Alexander Süß im November 2011

Der aus Hof gebürtige Johann Christian Reinhart entschied sich, dem Vorbild seines Vaters, dem Archdiacon und Vesperprediger Johann Peter Reinhart folgend Theologie zu studieren. 1778 kam er an die Universität Leipzig, wo er sich schon bald neben den theologischen Vorlesungen dem Unterricht im Zeichnen und der Malerei bei dem Direktor der Leipziger Zeichen-Akademie Adam Friedrich Oeser geben ließ. Ab 1783 zog es Reinhart nach Dresden wo er sich ganz seiner Kunst widmete und an der Galerie Alte Meister die Niederländische Landschaftsmalerei studierte. Nach zwei Jahren kehrte er nach Leipzig zurück, wo er wohl auf Vermittlung Christian Gottfried Körners, in dessen Dresdner Haus Reinhart verkehrte, der Freimaurerei zuwandte. Im gleichen Jahr erfolgte seine Aufnahme in die Loge Minerva zu den drei Palmen. Durch Körner, ebenfalls Minerva-Bruder hatte der junge Künstler in Leipzig den Dichter Friedrich Schiller kennen und schätzen gelernt. Beide verband eine lebenslange Freundschaft. Von Schiller soll Reinhart auch die Anregung für seine spätere Italienreise erhalten haben.

Im Frühjahr 1787 brach Reinhart zu einer Studienreise nach Thüringen, Schwaben und der Rheingegend auf, während der er Bekanntschaft mit dem Herzog Georg I. von Sachsen-Meiningen, machte, der ihn an seinen Hof holte. Auf dessen Vermittlung erhielt er vom Markgrafen Alexander von Brandenburg-Ansbach-Bayreuth ein Stipendium, das es Reinhart ermöglichte nach Rom zu reisen. Aus der Reise wurde ein lebenslanger Aufenthalt. In Rom schloss er sich dem Kreis um den Maler *Asmus Jakob Carstens*. Dort freundete er sich mit dem Bildhauer Bertel Thorwaldsen an und teilte sich mit *Josef Anton Koch* zeitweise ein gemeinsames Atelier. Angeregt von der römischen Campagne entwickelte Reinhart seine idealen Landschaftskompositionen. Zur Sicherung des Lebensunterhaltes lieferte er seit 1792 98 Arbeiten für die vom Nürnberger Verleger *Johann Friedrich Frauenholz* herausgegebenen und zu ihrer Zeit weit verbreiteten 72 Landschaftsradierungen „*Mahlerisch radirte Prospecte aus Italien.*“

Neben Koch zählt Reinhart zu den Begründern der deutsch-römischen Landschaftsmalerei des Klassizismus. 1810/11 war er Mitherausgeber des „Almanach aus Rom für Künstler und Freunde der bildenden Kunst“ und verfasste 1833 zusammen mit anderen Künstlern die „Drei Schreiben aus Rom gegen Kunst-

schreiberei in Deutschland“. Der bayerische König Ludwig I. wies Reinhart eine jährliche Pension an und machte ihn 1839 zum bayerischen Hofmaler.

Reinhart wurde 1810 Mitglied der Akademie der Künste Berlin, 1813 der Accademia di S. Lucca in Rom und 1830 der Akademie der Künste München. Er starb 1847 in Rom.